



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich
zu verrichten**

Barry, Paul de

Köln, 1672

Am Andern Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)



Anderer Tag

der Exercitien.

Von Reu vnd Leid über das vergangene Leben.

PHILAGIA, die Sünden allein verhin-
dern vns daß wir das ziel vnd end / dar-
zu wir erschaffen seyn / nicht erreichen.
Deswegen sollstu diesen heurigen Tag zu-
bringen in verachtung der Natur vnd ei-
genschafft so wol der Tödt- als lästlichen
Sünden / damit du desto grössern hab vnd
widerwillen / vnd wahre reu vnd leid / zer-
knirschung des Herzens mit allen fruchtren
vnd Nutzbarkeiten einer rechtschaffnen Buß
darauf schöpffest.

Diesen heurigen Morgen müssen wir anfangen
wie den gestrigen mit besuchung des H. Hochw.
Sacraments. Hernacher bereite dich zur folgen-
den Betrachtung.

Erste

Erste Betrachtung

Für den andern Tag der Exercitien.

Von dem Grewel vnd Schrecken so
man ab der Todsfünd haben soll.

Das Vorgebete/wie gewöhnlich.

Erstes Præludium. Stelle dich fürs
Angeſicht Gottes/als einen sehr grossen
Missethäter/der seiner Vbelthat wegen /
vor seinem Richter/an Händen vnd Füſſen
mit Ketten starck gebunden / blosses Hauptes
stehet.

Anderes Præludium, Begere von Gott
Gnad wol zu verstehen die Armseltigkeit vnd
elenden Zustand der Todsfünd / vnd daß er
ſie dir verzeihe wan du je deine Seel damit
befleckt haſt.

Erster Punct. Die Todsfünd ist so er-
schrecklich/vnd Gott dem Herrn / der ein
Brun vnd vrsprung ist aller Heiligkeit /
so mißfällig / dieweil ſie eine beileidigung
vnd

E C

vnd

vnd auffwicklung ist wider seine Göttliche
 Majestät/das er von einer Sünde wegen/
 so die Engeln begangen hetten sie des Him-
 mels verwiesen / vnd in den abgrunde der
 Höllen v. rstossen hat/da sie auch der Gott-
 lichen gerechtigkeit Hencker vnd Scharpff-
 richter worden sein Adam der erste auß al-
 len Menschen begiengte nur eine Todsfünd/
 vnd gleichwol ist er als bald auß dem irdi-
 schen Paradies vertrieben / vnd alle seine
 Nachkömling sein gerahen in die armse-
 ligkeit der Sünde/der krankheit der pesti-
 lens/der krieg / der bekümmernuß / der vn-
 glück / beschwernuß / vnd widerwertigkeiten
 dieses lebens. Hundert tausent Verdamm-
 ten brennen vnd werden ewiglich bren-
 nen / das sie nur eine einzige Todsfünd be-
 gangen/darin der Todt sie er tapper hat. O
 wie abschewlich vnd erschrocklich ist doch
 eine Todsfünde! Ach! du grosser vnd trewer
 Gott / wie grossen danck bin ich dir schul-
 dig / das ich nicht eben an dem ort bin da
 diese verdammten seth/vnd in eben denselben
 tormenten vnd marter mit ihnen/weil ich
 mit ihnen schuldig vnd sträfflich bin!

Anderer punct. Es ist gar nichts in
 der

der Welt welches so abscheulich vnd so fast
zu hassen vnd zu verfluchen sey / als die Tod-
sünd. Es were viel müher vnd besser / daß
einem alles anders vnglück vber den hals
kommen were: man hette all sein haab vnd
güter / seine gesundhett / sein leben / seine ehr
vnd freund verloren / ja so gar / were es bes-
ser / man were vom bösen Feinde besessen.
Dan was kan erschrocklicher sein / als für
Gottes Feind gehalten werden? Gott selbst
hasset nichts als allein die Sünde. Er ist
allenthalben gegenwertig vnd wircket mit
allen dingen / die einziqe Sünd auß genom-
men. Er wird nirgents mit beleidiget als
allein mit der Sünde Er erzörner sich nir-
gents vber als allein vber die Sünde: vnd
solches zwar so gröblich / daß wan sie tödlich
ist / er sie mit dem ewigen Feuer straffe vnd
züchtige. Ach warumb hab ich mich auff-
gelehnet wider meinen Gott / wider meinen
allerhöchsten Herrn / wider einen so güti-
gen Vatter / vnd wider seine so billige vnd
rechtmässige Gesäg vnd Anordnungen;
Ich klage den Adam an / beschuldige vnd
straffe ihn / daß er in einen Apffel gebissen.
Ach! das ist nichts wans mit meinen Sün-
den

den verglichen wird. Verschmähung/ ver-
zeihung/ Fürsag.

Dritter Punct. Die Todsfünd verur-
sachet vns einen vnaussprechlichen Scha-
den. Sie beraubet vns der Gnaden Gottes
vnd seiner Freundschaft. Es sein Ihrer sehr
viel gestorben oder in die größte missethüm-
gerathen/ weil sie bey einem Fürsten / bey
einer Frayperson/ bey einem freund in vn-
genad gefallen/ vnnnd ich empfind e es so we-
nig daß ich so offtwelt mehr verlohren hab
als diese armseeltigen? Ist das nicht höch-
lich zu beklagen? Es entstehen darneben viel
andere Schaden auß der Todsfünd. Der
Mensch verlieret zugleich das verdiens des
Bluts Christi Jesu die sorg vnnnd sonder-
bare fürsichtigkeit über die Gerechten / die
ansprach zum himmlischen Paradeis vnd
ewiger Glori / die herrliche Gesell- vnnnd
gemeinschaft aller lieben Auserwöhlten /
die ruh des Gewissens/ welche mehr werth
ist als die ganze Welt / vnnnd letztlich wird
er Gottes selbstem beraubt/ welches ein schad
ist über alle schaden. O du schändliche Tod-
fünd/ wie nachtheilig vñ schädlich bistu mir
gewesen! O! wie würde ich Gott so angenehm
vnn

Und gefällig sein? wie würde er mich lieben/
wan ich durch deine anlockung mich nicht
hette verführen lassen / vnd mein Herz an-
derst, wohin gewendet vnd versencket! O,
du mein allerliebster Gott / ich begehre du
wöllest mich ehe vnd zuvor sterben: ja die
Höllische peim in deiner gnad vnd freund-
schafft aufstehen lassen / alß das ich dich
Tödtlich beleidige. Diese ewige Flammen
werden mir lieb vnd süß sein / wosern ich
dich nur darzwischen liebe / vnd meiner
Sünden verzeihung erlange.

Das Colloquium zu den heiligen Pa-
tronen / sie zu bitten / das wan sie unsere ar-
me Seel lieb haben / sie ihr doch zu helfen vñ
in so wichtiger sachen behstehen wollen. In
diesem fall lehre man die rechte Freund-
kennen. Gebett. Seuffter, vnd Protestation
Pater noster. Ave Maria.

Recollection oder versammlung über diese Be-
trachtung. Erwehlung der lesung. Mich dünckt/
diese schicke sich nicht übel auff den heutigen Tag.

Ein Augenblick du frölich bist /
Die Peim drauff folgt so ewig ist.

Aber der spruch der h. Catharina von Genua /
O Gott

O Gott mein Lieb/nimmer keine Sünd mehr. O der diß Gebett Davids. Herz/gedenck nicht an meine alte Missethaten,

Hernach bette deine Tagzeiten/oder etwas anders. Darauß folgt die H. Mess / vnd diese oder dergleichen geistliche Lesung.

Geistlicher Discurs/

Für die morgens-lesung des andern Tags der Exercitien.

Von der Jährlichen oder extraordinari Beicht.

In ungläubliche fremd enesthet auß einer general vnd gemeinen Beichte/wan sie wol angestellt worden / wan man alles sein deutlich außgesagt / vnd alle seine sachen vnd Seel in gute ordnung gebracht vnd einer Geistlichen vnd für vnser gewissen sorgfältigen Personē anvertraut hat. Keine Zung kans außsprechen / keine Feder beschreiben die ruh des gemüthes vnd den innerlichen lust vnd fremd/deren ein herz geneust / daß eine so schwere bürd vnd last abgelegt hat. Ich hab einen sehr grossen Herrt
gekent/

gekent/welcher als er eine solche Beicht von
seinem ganzen leben angestelt vnd in vor-
beretung so viel zeit vnd weil als eine so
wichtige sacht erfordert zu gebracht hatte/al-
lenhalben rund außsaate vnd bekennte (al-
so wol war er zu friden) es sey ihm nit an-
derst/als habe man ihn eines sehr schweren
vnd grossen Steins erleichtert / vnd die
fünffzig jahr vnd drüber/die er in allerhand
wollust vnd ergeslichkeit zugebracht / habe
er nitmal einen solchen lust vnd trost emp-
funden/ als dessen seine Seel jezunder ge-
niesse nachdem er sie durch diese gemeine
erforschung vnd ablegung der Sünden sei-
nes Lebens auß freyen Fuß gestelt.

Bei dieser ruh des gewissen bleibt es
nicht/sonder darauff folgen ganz eiserige
vnd ewrige begir den Gott zu dienen vnd ein
ganz neues vnd bessers leben zuzuführen.
Die seelige Maria von Venedig eines für-
nehmen Geschlechts vnd Adels/ware über
die massen eitel/so wol darnach/als vor dem
das sie verheiratet. Es hat sich zugetragen
da ihr Man im Krieg ware / das ihr ein
lust antommen ihren Unlust vnd Ber-
druf mit anhörung der Predigen zu ver-
trei-

treiben welches ihr viel genutz hat. Dan
 sie ist darin also bewegt vnd getrossen
 worden/ daß sie gänzlich bey ihr entschlos-
 sen allen ihrer kleider Pracht vnd Hoffart
 zu verlassen / vnd eine aufrichtige Ge-
 neralbeicht anzustellen / welches sie mit sol-
 cher resolution vnd Tapfferkeit geihan /
 daß sie am selbigen Tag/da sie nach getha-
 ner gemeiner Beicht heimkommen/in dem
 obersten theil des Hauses / da ihre Kam-
 mer ware hinauff gestiegen / vnd ihre
 Edelgestein/güldinne Ketten/Spiegel/vnd
 alles/was zur Eitelkeit vnd Hoffart ge-
 hört/zustucken gemacht / vnd also abge-
 richtet / daß mans nicht mehr gebrauchen
 könnte. Als aber ihre Mutter darüber kom-
 men vnd gesagt / dieser Bierath könnte zum
 wenigsten ihren Schwestern zu seiner Zeit
 dienen / wann sie auffgewachsen weren
 vnd verheyrahet solten werden. Ja woll
 dessen mir gar zuviel finden / vnd ich hab
 diß geihan mir ganz vnd gar alle gelegen-
 heit zu meinen vorigen Eitelkeiten vnd
 Hoffart abzuschneiden / vnd den ersten
 stoffel vnd anfang meiner vollkomnen
 befeh-

bekehrung vnd der Heiligkeit / darnach ich
gedencke zustreben / zu versichern vnd ge-
wif zu machen.

Wohie vermeinstu vielleicht / Philagia,
ich lobe dir diese Art der Beicht des-
wegen so sehr / daß ich dir jetzt darzurathen
wolle / Verzeihe mir / ich begere solches
von dir nicht. Ich zweiffle nicht du habest
deine General-Beicht schon vor längst ge-
than / vnd alles in gute Ordnung bracht.
Ich bin auch der meinung / du sollest nicht
mehr daran gedencen / vnd dein Gemüht
mit erinnerung des vorigen vnd alten Le-
bens nicht verwickelen / es erfordert dan sol-
ches die grosse noth / als da erman were wan
du grosse Sünden in deinen particular vnd
sonderbaren Beicht verschwiegen / vnd
darnach in der gemeinen vnd General-
beicht die zahl vnd vnderschiedliche art der
Todsünden nicht gesagt hestest / oder auch
ohne zimliche Vorbereitung vnd gnugsame
erforschung des Gewissens hinzu gan-
gen werest. Außerhalb dieser fällt gedencen
nicht an widerholung solcher Beicht. Man
findet etliche Beichtwätter / welche wann
sie jemand ein oder zweymal gehört haben /
also

also bald zu einer Generalbeicht rathen/ oder auß vnnöthigen vnnnd vnverständigem Eifer/ oder vntermschein der Seelen desto besser zuerkennen / vnd darnach desto sicherer zu regieren/ oder anderer Ursachen wegen/ die sie am besten wissen/ aber Gott nicht gefallen. Wan du erwan dergleichen würdest antreffen/ so lasse dich nit bewegen/ vnd bedancke dich der müß / so sie auff sich nemen wolten. Hingegen werden auch etliche Beichtkinder gefunden/ welche/ wann manns ihnen zuließe/ alle Jahr zwölff generalbeichten würden anstellen/ alle Monat eine/ oder so oft sie einen neuen Beichtvatter bekommen/ es geschehe nun solches auß einem heimlichen vnnnd verborgenen wolgefallen von denen dingen zu reden die sie vorzeiten gethan / oder auß einem scrupulösen vnd angsthaften Gewissen. Dergleichen würden keine Ruh finden / auch nach hundert solchen Generalbeichten/ weil sie weisen vnd verständigern Leuten / die ihnen so oft gerathen nicht mehr daran zu dencken/ keinen Glauben zustellen wollen. Seye nicht auß derselben Zahl / vnd sey zu frieden/ daß dir Gott die gnad verleihen/ ein-

einmal eine rechtschaffene zuthun. Wan du doch so gar grossen lust darzu hettest / zu deine mehrern trost / oder dich mehr zuverschämen / vnd zu einer grössern New vnd Leid zu bewegen / oder auß andern erheblichen vrsachen / so dir Gott eingeben mögt / wolan so thue es in Gottes nahmen. Aber ich rahre dir du wartest alsdan auff ein grosses Jubiläum vnd vollkommenen Ablass / oder deine tödliche Kranckheit / zu welcher zeit viele es zu thun pflegen : jedoch auff solche manier / daß man allein die schwerste vnd wichtigste ding saget / vnd derenwegen man sich herzlich betrübe die Göttliche Majestät damit beleidiget zu haben / ohne daß man komme zu so vielen particularitern vnd kleinen sachen / dadurch ein frantzer verstöret / vnd die Andacht so er alsdan haben soll mögte verhindert werden.

So istts dan keine Generalbeicht / darzu ich dich antreibe / sonder von einem Jahr. Daß ich aber die Generalbeicht also gelobe hab / ist solches darumb geschehen / daß ich dich vberrede / vnd dir sage / es habe sehter sine gleiche beschaffenheit mit der extraordinari

dinari vnd Jährlichen Beicht / davon ich
 allhie mit dir zuhandlen willens / weil du
 die deinige heut oder morgē thun wirst. Ich
 hab gesagt / eine gleiche beschaffenheit: dan
 der nutz ist groß / vnd die frewd des hertzens
 vnaussprechlich / wan sie recht angestellt
 wird. Dan es wird der Mensch darnach
 offtermal mit so vielfaltigen Tröstungen
 heimgesucht / empfindet in ihme / so eiferige
 begirden der besserung vnd eines neuen
 Lebens / das er wünschte nur acht Tag noch
 in solchem stand zu leben / vnd alsdan zu
 sterben / dieweil er besorgt / er mögte auß ge-
 wöhnlicher vbeständigkeit in die vorige
 nachlässigkeit / lawigkeit / vnd vntrew / dar-
 über der schmerz noch so frisch ist / wider-
 umb hineinfallen: vnd solches ist so gewis /
 das ich von wegen der erfahrung die ich
 disfalls hab mit warheit sagen kan / ich ha-
 be etliche Seelen angetroffen / welche nach
 gerhaner Jährlichen oder extraordinari
 Beicht also wol zufrieden waren / vnd so
 fewrige begirden hatten hinsuro sich zu
 besseren / das ich mich vor frewden des wei-
 nens nit enthalten können / vnd in mir
 selbstē gedacht: Ach! wie were ich so glück-
 selig /

seelig
 eben
 eifer
 eben
 hert
 will
 gene
 stuec
 solle
 len.
 könn
 test /
 ange
 wöll
 schie
 abha
 thur
 werd
 Dis
 wies
 jähr
 sie g
 gen
 pun

seelig / wan ich in meinem leben eine derglei-
chen Beicht anstellen / vnnnd solchen muren /
eifer vnd andacht in mir empfinden mögret

Philagia, ich hoffe die deinige werde
eben also beschaffen sein / vnnnd weil ich dir
hinterin auff's möglichst begere zu helfen: so
will ich was d'isfals von dir in obacht soll
genommen werden / in zwey Theil oder
stuck abtheilen. Erstlich / was man thun
solle eine gute Jährliche Beicht anzustel-
len. Zum anderen / was für mängel darin
können vorlauffen / damit du selbige verhü-
test / Was das Examen vnd Erforschung
angehet / obwoles auch hiehin gehöret / so
wollen wirs bis auff den Nachmittag auff-
schieben / vnnnd an jeko beyde gemelte stuck
abhandlen.

Das erste belangend / was nemlich zu-
thun seye damit diese Beicht recht angestellte
werde / bedarff es keines weitläufftigen
Discurs / weil du vorhin gnugsam vnder-
wiesen bist / was zu einer sonderbaren oder
jährlichen Beicht erfordert werde / auff daß
sie gut vnnnd gültig seye. So wirds derwe-
gen gnug sein / daß ich dich ermahne etlicher
puncten / dadurch sie vollkommener möge
werden.

werden. 1. Gleich im anfang der Beicht
 klage dich an von dem was von deiner letz-
 ten particular vñnd sonderbaren Beicht
 vorgelauffen ist: theils dich insonderheit zu
 verschämen: theils auch / etlicher arglistig-
 keit vñnd berrug zu verhüten / welche vnder
 der gemeinen erzehlung etlicher Sünden
 so sie vorlangst gebeichtet / das jenig mit
 lassen vnderlauffen/welches vor wenig Zei-
 gen geschehen / vñnd also dem Beichtvater
 die gelegenheit benemen sie darüber /
 was die zahl oder gestalt angeht / wan es
 vielleicht vonnöthen were / zu fragen. 2.
 Darnach sage das jenig / welches dein Ge-
 wissen am meisten beschweret / welches dich
 im dienst Gottes insonderheit verhindert /
 vñnd welches deines erachtens die wurzel
 vñnd vrsprung deiner mängel ist. Also wird
 dein Geistlicher Vatter gnugsame wissen-
 schafft von dir einnehmen / vñnd durch of-
 fenbarung der fürnehmsten vrsach deiner
 mängel wißts geschehen / daß es gar nicht
 nothwendig sey die Sünden zu entdecken/
 welche du sonst in deiner General beicht
 angezeigt hast. 3. Wan du etwas sagst /wel-
 ches du noch nie gebeichtet / so gib solches
 dem

dem
 wan
 4. 2.
 lich
 cula
 Sü
 derer
 Dar
 ter v
 zu ge
 ten s
 ersta
 fenn
 stand
 in de
 heira
 Geis
 ne P
 testu
 etwa
 läbd
 ob du
 also
 reder
 zur se
 ande

Dem Beichtvatter zu verstehen / damit er /
 wans vonnöthen were / dich darüber frage.
 4. Vielmehr ist nothwendig daß man zeit-
 lich offenbare / wan etwa in einiger parti-
 cular vnnnd sonderbaren Beicht eine grosse
 Sünd oder auß schamhafftigkeit / oder an-
 derer bedencen wege verschweigen worden.
 Dan wan dem also / so wird der Beichtvat-
 ter viel sorgfältiger sein / auff alles gute acht
 zu geben / damit er dir helffe / vnnnd die beich-
 ten so vnilleicht vngültig gewesen ergänze vñ
 erstarre. 5. Wann dich der Beichtvatter nit
 kennt / so mustu ihm deine condition vnnnd
 stand des lebens offenbahren. Dan wan du
 in der Welt bist / wie kan er wissen ob du ver-
 heiratet sehest oder nit? vnd wan du in ein
 Geistlich Orden lebst / wie weiß er ob du de-
 ne Profession gethan oder nicht? Wie? wol-
 testu ihm diese bürd aufflegen / daß wan du
 etwan eine Sünd beichtest wider eines Ge-
 löbds / er genötiget werde von dir zu fragen /
 ob du ein Noviz oder Profesz sehest? vnnnd
 also von etlichen anderen Sünden zu
 reden / welche vnderschiedlicher art oder na-
 tur sein / vnnnd grösser bey dem einen als dem
 andern / nachdem ein jeder mehr oder weni-

S

ger

ger verbunden ist. 6. Setze / so viel du kannst / die zahl auch zu den läßlichen Sünden damit wan sie groß ist du dich desto mehr ver- schämest. 7. Gebrauche dich / in waserle- materi es auch ist / ehrbarer vnd ehrlicher wort / welche die keusche Ohren des Pre- sters nicht ärgern / noch ungebührliche ein- bildungen in ihme verursachen : jedoch er- zehle alles also / daß man wol verstehen ver- fassen könne was du sagen willst / vnd wo- du böses gethan oder gedacht habest. 8. End- lich stelle diese Beicht also an / daß du nach empfangener absolution / wans Gott all- gefiele / bereit sehest zu sterben. Mit einem wort / verrichte alles dergestalt / als beichte- restu das letzte mal in deinem leben. Vnd so viel vom ersten theil. Wan etwas dar- an mangelt so wirds im Discurs von der Or- dinari Beicht gelegenheit geben solches hin- zu zusetzen. Hiemit ist's vor dißmal gnug.

Lasset vns nun zum andern Theil kom- men / von den mängeln welche in der Jähe- lichen Beicht können fürfallen. Ich gesteh- zwar daß sie auch in den andern Beichten begangen werden / so meine ich doch es seye- hie die rechte ort davon meldung zu thun /

well

weil wir vns gänzlich fürgenommen haben durch diese Beicht der gewöhnlichen Beichten fürnehmste Mängel ein zubringen vnd zu erstatten.

So ist dann der erste mangel/wann man sich gemeiner vnd zweifelhafter wort gebraucht/darauf der Beichtvatter die Sünden/davon man sich anklagt/nit vollkommenlich kan erkennen. Es sagt einer exempelweis: Ich hab mich nit züchtig gehalten. Wie? bistu villeicht über einen gang oder gallerey gelauffen wie ein lauffen/oder durch den Garten wie ein kneynlein? Ist geschehen daß du/in dem du dich gewärmet die ehrbarkeit nit genug beobachtet? Hastu verdeckte wort geredet vnd die einen doppelten verstand haben/welche in den Zuhörern böse einbildungen könten verursachen? Hastu die andern mit den kleideren gezogen/angerürt/geschlagen/oder einige vngewöhnliche gebärden gehabt/oder das vbel stehen wider die Keuschheit gerhan? Alles dis vnd andere dergleichen ding sein wider die Zucht vnd Ehrbarkeit. Sihestu nicht wie der arme Beichtvatter nit wisse was du sagen wollest? Du machst ihme gleichwol

angst vnd bang / vnd wann er dir darüber
 nichts sagt / so geschick solches deswegen
 daß er vermutet du habest es in einem Or-
 dinari Beichten deutlich gnug außgesagt
 Ebe auff diesen schlag wird ein ander beich-
 ten / er hab böse gedanken gehabt. Wie ver-
 stehe ich das? Hat er velleicht dem Turch-
 schen Keyser die Nasen wollen abbeissen
 hat er erwan seinem Nächsten den Todt ge-
 wünscht? hat er in unreine Gedancken ver-
 williget? Alles das sein böse gedanken
 Hierauff lehrne dich besser offenbahren vnd
 die sach eigentlich vnd vmbständig erzeh-
 len / auff daß man wisse die gestalt / vnd
 was es immer ist.

Der ander mangel ist / man der
 Beichtvater genötigt wird vns ein zureden
 oder zu fragen / weil wir vnser Sünden
 nicht sagen wie sichs gebürt. Du wirst ihm
 beichten du habest argwohn vnd freventlich
 vrtheil gehabt. Damit ist nicht genug
 dan es muß gesagt sein / ob es in kleiner oder
 grosser materi geschehen: ob du dich
 wissenlich darin auffgehalten / oder nicht:
 oder ob es nur obenhin vnd schier vnver-
 merckt geschehen. Du beichrest du sehest zer-
 streut

strenge gewesen in deinen Tagzeiten / oder in
anhörung der H. Mess / darzu du verbun-
den. Wann du ihm weiteres nichts sagst /
woher kan er wissen ob die Zerstreungen
kurz / oder lang gewehret: ob sie gering gewe-
sen / oder also das es einel Todssünd sein könt-
te. Mein Gott! warumb sagstu nicht was
du sölst / damit er gleich verstehe ob du eine
grosse oder kleine Sünd begangen: ob du
fürsichtlich oder unbedachsam / vnd durch ei-
ne geringe nachlässigkeit gesündigt habest?

Der dritte Mangel ist / wann man im
bechren etliche gewisse wort gebraucht: vnd
eine weis zu reden / die nicht natürlich son-
der angenommen ist / vnd nach der Zeit
keit schmeckt. Die eigne Lieb vnd wolge-
fallen regt sich allenthalben / auch so gar im
Beichstul / Man muß allda sein einfäl-
tig vmbgehen / mit klaren vnd deutlichen
Worten alles außsagen. Da ligt es alles
an. Die beste sprach ist die Aufrichtigkeit /
vnd wahre Reu vnd Leid.

Der vierre mangel ist / einen Beiche-
vasser suchen der vns schmeichle vnd lieb-
lose / der vns vnserer verbrechen wegen nicht

straffe / oder der vns nicht kenne : vnd dennoch sollte man sich in diesem stück verhalten / wie wir thun in erwählung der Leibärzten. Wir wölle die allergelehrteste vnd erfahreste haben / vnd solche / die vns vnd unserer krankheiten anfang vnd vrsprung wol erkennen Die Seel ist ja so viel wehr als der Leib.

Der Fünffte mangel ist ihme selbst nach seinem eigenen sinn vnd gurdüncken ein Gewissen machen / vnd gar zu leichtlich ohne gelehrter Leuth rath schliessen / dieses oder jenes werck seye keine Sünd / oder doch keine Todsünd / da es warhafftig ein ist. Dahero geschicht es / daß eine Seel in der Todsünd seye / vnd darüber beichte / communicere / vnd sich in gefahr setze in solchem stand zu sterben vnd verdampft zu werden. Deswegen istts am rathsamsten denen zu glauben welche gelehrt sein / welche amptswegen vnd nach ihrem beruff dem heil der Seelen obliegen / vnd sich auff die handwerck verstehen / nicht aber ihm selbst trawen / vnd seinen affecten vnd anmütungen schmeicheln vnd folgen / die vns vberreden vnd weiß machen es seye zulässig

zulässig oder nicht böß daß in sich eine
 Sünd / vnd bißweilen eine Todßsünd ist. Ich
 weiß was grosse mühe ich anderer zeit ge-
 habt damit ich etliche Leut dahin könte ü-
 berreden / das gewisse werck / welche von al-
 len Theologis für Sünd gehalten werden /
 böß vnd gefährlich weren / vnd ich weiß
 nicht ob man mir glaubt habe. Ist es nicht
 ein schönes vnd lä.berliches ding daß et-
 liche mit studieret / vnd nichts wissen als
 vnützes Geschwätz zu treiben / vnd welche
 in der Kircken Gottes kein ampt haben /
 sich für Doctoren außgeben / vnd die Pun-
 cten vnd stück erörtern wollen / welche
 allein vnterworffen sein dem Vrtheil der
 Schüssel / welche GOTT der Kircken
 vnd seinen Ampts verwesern anvertrauet
 hat? Wann sie mit ihrem geschwätz vnd
 zu grosser geschicklichkeit des verderbens et-
 licher Seelen oder vieler Sünden wider
 GOTT ein vrsach gewesen / so lasse ich dich
 erachten vnd urtheilen / was für eine schö-
 ne rechnung sie / vnd die jentze eigenfür-
 nige Köpff welche ihnen selbst ein falsch vnd
 irrendes gewissen machen / zu seiner zeit dem
 höchsten Richter werden geben müssen /

welcher alle vnserer werck/ auch die allerge-
ringste/ans Liecht bringt vnd examiniret.
So viel davon: am Nachmittag wollen
wir das übrige von der Jährlichen Beicht
abhandlen.

Wann du ein andere Geistliche Section begeret
so lese das 9. vnd 11. Capitel des 4. Tractats im
3. Theil P. Rodericii, oder aber das 21. vnd 25. Ca-
pitel des ersten Buchs von der Nachfolgung Chri-
sti.

Nach der lesung erneuere deine Lieb vnd An-
dacht zur Mutter Gottes. Ich zweiffle nicht du
habest etliche Weisen sie täglich zu ehren/ vnd dei-
ne Dienst ihr zu zeigen. Heut ist's zeit daß du
sehest ob du dein Ampt recht verrichtest / oder für-
nemest was du ihr zu Lieb hinführo üben wollest.
Wan du meine hundert Andachten hast / so thue
so viel/ vnd besehe nur obenhin den beschluß des
Buchs/ vnd die lehr/ so ich fürhalte von der Be-
harrlichkeit im dienst der allersüßesten Jung-
frawen/ daselbst wirstu finden was dir nützlich ist.
Oder wan du die weil nicht hast/ so lese oder jekt:
oder zu Zeit der recreation nach dem mittagesse
die fünffte Andacht in der Oration der Reinigung
threr/ vnd durch diese lesung erneuere deinen für-
satz kein andere Mutter zu haben als Mariam die
Mutter.

Wann

Wan diß geschehen/so bereite dich zur folgenden
Betrachtung.

Anderere Betrachtung

Für den andern Tag der Exercitien.

**Von der Natur vnnnd Eigens-
schafft der läßlichen Sünden/ vnd
wie fleißig sie zuverhüten seyen.**

Das Vorgebet/wie gewöhnlich.

Estes Präludium, Bilde dir für ein
Schiff dartin alle Tag viele Tropffen
wassers oder Sandkörnlein einbringen/da-
von es endlich also überladen wird / daß
sehr zu besorgen es werde vndergehen vnnnd
versinken. Eben ein solche beschaffenheit
hats mit der Seelen/ welche die läßliche
Sünden so fren/begehet.

Anderes Präludium, Begere von Gore
Gnad den grossen Schaden zu erkennen /
so die läßliche Sünden deiner Seelen zu-
gefügt/vnd die gefahr in welche sie dieselbe
Bracht haben.

§ §

Er-

Erster Punct. Die lästliche Sünden
 mißfallen Gott/dieweil sie freywillige Un-
 ordnungen / vnd abweichungen sein der ge-
 danken/wort/oder Werck/ wider die ver-
 nunfft/wider den willen vnd anordnungen
 Gottes. Sie seyn zwar so grob nicht als
 die Todsünden/ aber wie klein sie auch im-
 mer zu seyn scheinen/so sein sie doch Gott
 sehr mißfällig / vnder solte lieber haben
 daß alle menschen stürben/ daß alle Engel
 zu nichts würden/vnd die ganze Welt ver-
 dübe vnd vndergienge/ als daß er mit ei-
 ner einzigen kleinen lästlichen Sünden/
 oder eintzem müßigen Gedancken beleidigt
 werde; dieweil das allergeringste übel
 vnd iniuri, so dem Schöpffer vnd dieser
 vnendlichen Majestät zuerfügt wird / vn-
 vergleichlich mehr zu befürchten vnd auff
 das mögliche zu verhüten ist / als alles
 welches den Creaturen widerfahren mög-
 te. Hier auß folgt/ daß weil es mit diesen
 Sünden ein solche gelegenheit hat / sie so
 viel kleine vnbill/beleidigungen / vngehör-
 sam / vnd verackungen Gottes sein.
 Wer recht warhafftig liebet / der bege-
 ret seinem Freund in keinem ding zu miß-
 fallen.

fall. Ach? warumb hab ich so oft l. flich
 gesündigt? Die zahl dergleichen kleiner
 vnbilligkeiten / mit welchen ich dich belei-
 diget / ist gleichsam vnzahlsbar / O du mein
 trewer GOTT vnd Vater. Ich will dir
 ins künfftig in geringsten nicht mißfallen/
 noch dich einigerley weiß verachten / O du
 vnendliche Gütekeit. Du wirst ja gar zu
 oft vnd grob von so vielen Weltkindern
 erzörnet / were es nicht die größte Schad /
 wan ich so mich für deinen Liebhaber aufge-
 be / das mechtig darzu thäte vnd die Sünden
 vermehrte? Ach! du mein Herr / wie
 vntrew vnd gottloß bistu! Du wöllest
 im geringsten nicht denen zuwider sein vnd
 ihnen mißfallen die du am meisten liebtest
 auff erden / vnd du hast den so oft können
 vnd dürfen beleidigen / der über alle massen
 liebreich ist?

Anderer Punct. Die läßliche Sün-
 den sein vnderschiedlicher art vnd condi-
 tion, Etliche sein leichter vnd geringer, etli-
 che schwärer vnd gröber. Etliche geschehen
 auß bößheit, etliche vnbedachtsam vnd auß
 vnauffmerksamkeit. Etliche auß gewon-

heit die andere auß schwachheit. Ertliche in
 gegenwart der menschen/ andere heimlich.
 Ertliche mit gedanken/ andere mit dem auß-
 fertlichen werck. Ach/ wie vnglückselig bin
 ich/ der ich mich in allen diesen stucken schul-
 dig befinde! dabey das aller armseeligste ist/
 daß ich mein elendes/ lawes/ vnd kaltes le-
 ben forrsehe ohne empfindung aller diesen
 Banden/ vnd auff solcheweis/ als würde
 Gott nicht damit beleidiget/ vnd als wann
 ich derentwegen nit müste von ihm gestrafft
 werden. Vnd dennoch ist es ganz gewiß /
 daß Gott diese kleine Sünden mit tranck-
 heiten/ b. kummer müssen/ Mißtröstungen /
 verlassung vnd begehung anderer läßli-
 gen Sünden abbüße/ züchtige/ vnd bißwei-
 len auch mit zulassung/ daß man in Todt-
 sünden falle: allzeit aber / durch die aller-
 schrecklichste peinen des Fegewers. O du
 mein lieber vñ erbarer Gott/ eröffne mir doch
 jegund die augen. Hilff mir mit deiner gnad
 vnd erzeige mir deine grosse Barmhertzigkeit.
 Dritter Punct. Nim ab vnd erkenne
 den stand deiner Seelen auß deinen läßlich-
 en Sünden. 1. Wann du sie begehst auß
 bößheit/ bedarbsam vnd offte / so ist es ein
 Zeichen

zeichen/ daß deine ellende Seel in einem sehr gefährlichen standt sey / vnd in der nechsten disposition vnd vorberetung deß Falß in die Todesünd. Der Krug gehet so lang zum brunnen/ biß er endlich zerbricht. 2. Wan man läßliche Sünden thut/ so etwas gröber seyn / auß einem vnordentlichen affect. passion, anmütung vnd Gewalt. Exempel weiß/ übeln andern nachreden/ die Lieb verlegen/ vngheorsam sein / vnd andere dergleichen / auß einem heimlichen Haß/ oder Hochmüt. Item/ wan man seine Mängel nicht erkennet / vnd wenig sorge davon auffzustehen/ oder sie zubezeichnen/ so ist solches kein gut zeichen: vnd wer in diesem stand sein würde/ der hette ihm wol zu fürchten. 3. Die läßliche Sünden nicht ein- vnd im Zaum halten / sonder ohne Widerstand alle die begehren/ so einem vorkömen / solches ist wol ein schlechtes zeichen: vnd ein solcher gibet gnug zu verstehen / daß er gar nicht sorgfältig seye für seinen fortgang vnd vollkommenheit / welche fordert daß man lieber vnd eher das leben verliere/ als ein eintzige sündlich begehre / vnd daß man auch der Versuchung zum aller-

kleinsten mangel so ritterlich widerstande
thue/ als were es ein Todtsünd.

Das Colloquium zum H. Geist. O du
Göttlicher Tröster der Seelen/ was wird
doch endlich auß der meinen werden / mit
so vielen wunden! Ach wie kan sie sagen daß
sie deine Gespons vnd Braut seye / mit so
vielen vrvollkommenheiten? Wie wirstu
sie/nachdem sie so heßlich vnd abscheulich
worden ist/lieben können? Bitte vmb ver-
zeihung seye dir festiglich für du wollest dem
lebenlang nie keine läßliche Sünden mehr
fürsetzlich thun: protestire darüber / vnd
begere desweaen vnd darzu Gnad. Pater
noster, Ave Maria.

Recollection oder versammlung über diese Be-
trachtung. Besuchung des H. Hochwürdigen
Sacraments. Erforschung des gewissens. Mit-
tagmahl.

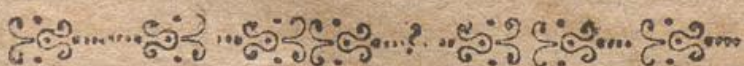
Philagia, jetzt ist die zeit der recreation. Du
weist nun wie sie zuzubringen sey.

Dieselbe ist nunmehr auß. Besuche derowegen
das H. Hochw. Sacrament abermal vnd darnach
mache dein examen particulare:

Solt darauff die zeit des schreibens / welche ich
dir rathe daß du sie anwendest deine jährliche
beicht zuschreiben/nachanordnung vnd vnderricht

den

den ich dir gebe mit folgenden Discurs / welchen du
für deine Lectio gebrauchen magst / darauß dich
auch zur Beicht bereiten. Im fall dir aber noch
zeit übrig / so lise was ich nach dem Discurs ver-
zeichnen werde.



Geistlicher Discurs /

Für die Nachmittags lesung des andern
Tags der Exercitien.

Darinnen das *Examen* für die jährli-
che Beicht begriffen ist.

PHILAGIA, dieser Discurs / der schier
nichts anders begreiffe / als ein blosses
Examen, für deine Jährliche Beicht / wird
leichtlich so viel gelten als eine geistliche
lesung / wan du diesen nutzen darauß zu
schöpffen wissest / daß du dich aller deiner
mangel / selbige zubeichten / erinnerst. Die-
weil ich aber mit vielen personen allhie rede
vnd handle / so verwundere dich nicht wann
ich allerhand Sünd herb. y bringe. Nim du
was für dich ist vnd zeichne es auff / das ü-
brige überlasse andern : wan dir dieses mein
Exa-

Examen nicht gefälle / so verseehe dich mit
 einem anderen. Man hat mehr Bücher die
 dir hiertn können befürderlich sein: aber thue
 thme nicht wie jene Jungfrau / welche als
 sie ihr general- und gemeine Beicht thun
 wolte / auß dergleichen Buch sich bereitet /
 und ohne Unterscheid sein außgesetzt hat
 allerhand Sünden groß und klein / die sie
 gethan und nicht gethan hatte. Als sie her-
 nach solte beichten / sagte sie alles daher wie
 es auß ihrem Papier verzeichnet ware. Der
 Beichtvatter / dem anderswoher die Zu-
 gend und unschuld dieser Jungfrauen be-
 kannt ware / verwunderete sich zum höchsten
 als er so seltsame Ding anhörte / die seiner
 vorhin geschöpffte meinung so gar zuwider
 waren / und fraget endlich: Meine tochter /
 habt ihr wol alles gethan daß ihr gebeichtet?
 Ach nein antwortet sie / ehrwürdiger Pater /
 da behüte mich Gott für. Warumb beicht
 ihr es dan? Ich hab es also in meinem buch
 funden / und dafür gehalten auß demuht
 und tugend wegen müste mans auß diese
 manier machen. Sie ware anders nichts zu
 thun / als daß man das papier zerrisse / und
 als ihres sünden treulich sagen liesse / welches
 Dann

Dann
 ein
 fore
 res
 und
 lich
 mel
 dest
 rem
 Do
 still
 daß
 meh
 than
 wir
 nig
 vers
 gere
 ren /
 von
 vers
 Ge
 dere
 nicht
 ma
 hoff

Dan gar bald geihan gewesen: dan sie führte ein gantz Englisch leben / welches sie auch fortgesetzt sehier bis ins fünffzigste Jahr ihres Alters / im stand der Jungframschafft vnd allerhand tugenden davon sie nun etliche Jahr hero den nutzen vnd glori im Himmel genießet. Ich mag mich dieses exempelß desto freyer gebrauchen / weil ich es auß ihrem selbst eignen munde vernommen hab. Doch lere ich vielleicht bey dir besser davor still geschweigen dieweil du also beschaffen / daß du weder im Reichthum noch anderstwo mehr nicht von dir sagen wirst auß du geihan hast. Jedoch dienet es dir schon nit / so wirds andernetwan nützlich feyn; zum wenigsten / daß sie nichts sagen daß sie nit wol verstehen: Dan ich hab bisweilen etliche angeroffen / welche sich solcher wort gebrauchten / die sie oder in den Büchern gelesen / oder von andern gehört hatten vnd doch nit recht verstanden. Daher sie diß wolten sagen der Beherratter aber vermeinte weit ein andere. Man muß nichts sagen das man nicht weiß was es ist / vnd acht geben daß man allein beichte was man geihan hat. Ich hoffe also klar vnd deutlich allhie zu reden daß

daß mich jederman verstehe. Diese war-
nung hab ich doch nicht underlassen sollen
denen zum besten/ welche ein anders Exa-
men brauchen wolten.

Neben dem will ich dich ermahne haben
ich werde diß Examen zimlich kurz machen
vnd schier allein von läßlichen Sünden
dan ich halte dafür/du hütest dich durch die
gnade Gottes vor Todsünden. Wann
do. etwas were so einiger weiß dazu nö-
here will ich so viel sagen daß du dich leicht-
lich dessen/was du gerhan zuerinnern habest.
Es wird dir obliegen daß du acht darauß
gebest/vnd bey einem jeden stück dich ein
wenig auffhaltest/vnd gedencdest ob du da-
rin viel oder wenig gefehlet vnd angestossen
habest/vnd wie oft vngesähr / damit du
darnach deine Sünden auffzeichnest vnd
schre best.

Die Ordnung welche ich halte / ist gar
leicht. Ich fange an von den Sünden
wider Gott/ wider den Nächsten/ wider
sich selbst: darnach erzehle ich
dir andere/ wie sie vor-
fallen.

EXA.

E X A M E N
Für die jährliche Beicht.

EXaminire vnd erforsche dich. 1. Von dem was Gott eigentlicher angeht / vnd mache den Anfang von den Geistlichen sachen vnd Übungen. Von der Mess/ Tagzeiten/ Rosenkrantz / mündlichen Gebett/ Betrachtung vnd vorbereitung darzu: wie diß alles abgangen seye: was für zerstreuwungen/ kurze oder langwirige / willigliche oder vnbedachtsame mit vndergelauffe: was davon hinderen blieben vnd außgelassen. Hastu die zeit nicht verkürzet? Hastu nutzen damit geschafft? Hastu sie nicht obhin vnd auß kalter Gewonheit verrichtet? Ist die Beicht geschehen mit Reu vnd Leid/ vnd einem fürsaz der besserung/ gründlich vnd auffrichtig/ mit gnugsamer vorbereitung? Wie hastu dich zur H. Communion bereitet? wie darnach danck gesagt: Wie ist die Geistliche Lesung über Tisch vnd zu anderer zeit abgangen? mit was für nutzen vnd auffmerksamkeit?
Hastu

Hastu nicht verfaumet den Ablass zuver-
 dienen / das Weihwasser zugebrauchen /
 deinen Monatlichen vnd Jährlichen Pa-
 tronen zuverehren / für die zu betten denen
 du es verheissen / oder dafür du zu betten
 schuldig bist? Vom Benedicite vor dem
 essen / vnd vom Gracias darnach. Vom
 gebrauch der öffentlichen oder heimlichen
 Buß vnd Pœnitengen / oder von denen
 so man in der Beicht bekommen. Von der
 Andacht zum H. Hochwürdigem Sacra-
 ment / vnd dem Leiden Christ; zur Mutter
 Gottes: zum Schutzengel / vnd andern
 vnsern Patronen. Vom Wort Gottes in
 den Predigen oder Ermahnungen / daß
 man oder nicht zühöre / oder schlaffe / oder
 darunder schwere / oder dazzu nicht gehe.
 Von der Zucht vnd Ehrbarkeit so in der
 Kirchen zuhalten ist / durch das stillschwei-
 gen vnd gebührenden respect. Von gutem
 discursen vnd Gottseitigen Gespräch in
 der recreation vnd conversation oder
 gemeinschaft mit andern. Von der vbung
 der Gegenwart Gottes. Von auffopffe-
 rung vnserer Werck des morgens vnd den
 Tag durch / ehe wir etwas wichtigeres an-
 fan-

fangen. Von der Andacht zum Engli-
schen Gruss drey mal im Tag / wann die
Klocken lautet / vnd von täglicher bettung
des Rosenkrantz. Vom fleiß die Sonn-
vnd Feyer Tag mit grösserer Andacht vnd
eifer als die andere zuzubringen. Von
danckbarkeit für die Wohlthaten Gottes /
in dem man ihme selten vnd gar zu hin-
lässig vnd schläffrig dancket. Von der
ehr so man Gott geben soll / wan vnd
so oft etwas glücklich abgeht / ohne das
man einige eitele ehr darauf sucht oder an-
nehme. Vom vertrauen zu Gott in vr-
fern anligen so wol des Leibs als der See-
len : Von der zusucht zu ihm in vnsern
nöthen vnd in allem was wir thun. Vom
fürwis vnd geringen zweifel in glaubens
sachen / das man nicht geschwind wider-
stand thue / vnd solche gedanken außschla-
ge. Vom geringen eifer der Sünden / da-
mit Gott beleidiget wird / zu verhinderen :
das man andern anlaß vnd vrsach gibt
freyer zusündigen / weil man durch die fin-
ger siet. Vom widerstehen / oder nachläs-
sigkeit den guten Einsprechungen zu gehor-
samen.

2. Von

2. Von den mängeln wider den Nächsten. Siehe zu ob du ihn nicht eufferlich oder in deinem Herzen verachtest. Ob du ihm geschmeichlet / oder ihn zuviel gelobt / oder stillgeschwiegen / da gelegenheit ware etwas gutes von ihm zureden / oder seine vnvollkommenheiten vnd mängel andern offenbahrt habest. Ob dieselbe groß oder klein / heimlich oder bekant gewesen. Ob du ihm aeschmähet oder vnbilliger weiß angeklagt. Ob du ihm ein grosses oder kleines vbel gewünscht : ihm seinen guten Namen vnd Ehr abgeschnitten vnd verleumbd habest. Ob du ihn nicht gegrüßt : geseinst mit ihm vmbgangen / oder verächtlich angeredet : seine conuersation oder gemeinschafft vermittlen vnd nicht zugesprochen : dich im kleinen oder grossen rechten wollen / von wegen der dir von ihm zugesüger vnbill : zuverstehen geben das abschewen vnd widerwillen so du von ihm hast. Weiters sündigen wir wider den Nächsten / wann wir alles was er thut tadlen vnd straffen : ihm hart vnd rauh zusprechen : trüefnen bescheid aeben : solche wort gebrauchen die vnsern Zorn vnd Hoffart gnugsam anzeigen :

zeigen: ihme vrsach geben zu zornen / vngedultig zu werden / vnnnd aufzufahren mit ruffen vnnnd schreyen : vns bereiten wie wir ihme begegnen / antworten / mit spitzigen vnnnd rutzigen Worten beschneiden wollen : auff seine Werck / Geschlechte / Eltern / vnnnd Vaterland stechen : ihn vnbescheidenlich vnnnd ganz herrisch / da es vns nicht zussehet / straffen vnnnd ermahnen: vber ihn vnwillig werden / vnnnd ihme seine vnvollkommenheiten oder natürliche Mängel fürwerffen : ihme die lieb nicht wollen beweisen wan er vnser hilff begert oder etwas wolte gelehrt haben : ihme mißgönnen das er es besser mache / oder mehr geliebt werde als wir: ihn außlachen / seiner spotten / ihme böß exempel geben vnnnd ihn ärgern : ihme bösen rath geben : andern erzehlen was man solte stillschweigen / es seye wahr oder gelogen / ihme sagen / der hat das von dir gesagt / ihn zum Zorn zu bewegen : oder offenbahren / was er vns heimlich vertrawt hatte : vneinigkeitt vnnnd vnfreundschaft zwischen ihme vnnnd andern anstiften / oder ein gefallen daran haben / wan wir sehen das er vnwillig vnnnd zornig ist / vnnnd solches / da wir könten /

könten /

könnten/nicht verhindernen: ein gefallen dre
 haben wans ihme vbel geht / oder vns seine
 glücks vnd wolstands wegen betrüben: mit
 seinem elend vnd armseligkeiten kein mit
 leiden haben: fürwitziger weiß nachfragen
 vnd alles zu wissen begeren was ihn angeht
 vbel argwohnen vnd freventlich vrtheilen
 von seinen wercken/ingeringen oder wichti
 gen dingen/also daß wir es glauben vnd fe
 stiglich darauß halten/ ja auch wol andere
 sagen: anderer werck vbel auflegen/vnd arg
 listigkeit nennē/welches flugheit/vnd gleich
 neren / welches eingezogenheit vnd andacht
 ist: vnserer meinung vertheidigen mit grossem
 geschrey/ verbitterung / vnd halßstarrig
 keit: jemand lieben / mehr vnserer natürli
 chen zuneignung zu folgen als der Seelen
 zum besten: in den privat vnd sonderbahren
 freundschaften zu weit gehen/vnd vnange
 sehen der ärgernuß so darauß entsethet/denn
 noch fortfahren: anderen einige fretheit vnd
 gemeinsambheit gestatten vnd zu lassen
 wan sie schon vnserer gleichen sein / welches
 wir in gegenwart des Reichvatters oder
 fürnehmer personen nicht thun dürfften: die
 Eltern oder andere / welche wir zu ehren
 schuldig

schuldig sein / verachten: jemandes verwet-
sen daß er liege: die werck der liebe vben mit
annehmung der personen: was wir zuthun
haben / auß eitelkeit / menschlichem respect,
listig / betriegerischer weiß / vnnnd nit auff-
richtig verrichten.

3. In denen sachen so dich selbst anref-
fen / examine vnnnd bedencke dich ob du in
deinen guten fürsaken / insonderheit was
den dienst Gottes belange / vnnbeständig ge-
wesen. Von dem daß du gar zu oft in die-
selbe mängel vnnnd sünden widerumb gefal-
st. Von der trawrigkeit vnnnd betrübnuß
wan dir deine anschlag vnd werck nit wol
gelungen vnd abgangen. Von gar zu gros-
ser frewd in nichts würdigen sachen. Von
innerlichem vnnwillen vnnnd widermurren.
Sich rühmen mit Worten. Sich selbst
vnd seine eltern loben. Mißtrawen von der
Göttlichen fürsichtigkeit. Kleinmütigkeit
in erlangung der Tugendt. Gar zu grosser
fleiß vnd fürsorg für die gemächlichkeiten
des Leibs. Sich selbst zu viel lieben. Die
mortificationes oder abtödrungen stiehen
vnnnd vermeiden. Eiteles wolgefallen in dei-
nen natürlichen oder vbernatürlichen ga-
ben

ben vnd Gnaden. In deinen Sünden dich
 entschuldigen. In deinen Reden lügen
 Von vnnützen vnd müßigen Worten. Von
 eiteln Bedanken. Von Vngedult. Von
 vnordentlicher affection zu einem ding.
 Vnmäßige lieb / welche dir was du liebes
 stäts fürbildet. Gar zu wenig sich bestreuen
 versamer zu sein / vnd das Gemüt gar
 auff die Creaturen außgiessen / vnd zer
 streut sein. Häßige / neidische / vnwillige / vn
 ragahtzerige Bedanken. Wohlgefallen in
 den vorigen Sünden. Werck der eiteln
 ehr / oder suchen daß wir mögen geliebt wer
 den. Vermessenheit. Großachtung deiner
 selbst / vnd das du so gut vnd tauglich sehest
 als andere etwas wol zuthun vnd zum glück
 lichen end zu bringen / wan du dar zu sol
 test gebraucht werden. Faul- vnd trägheit
 im morgents auffstehen. Gewonheit zu viel
 oder zur unrechten Zeit zuschlaffen. Zeit
 verloren mit müßiggehen / oder sonsten un
 angelegt. Von vndanckbarkeit gegen Gott
 vnd den Menschen. Begird hochgeschätzt
 zu werden / auch wol vnder dem schein der
 ehren Gottes. Ehrgeitz vnd ruhm süchtig
 seyn / vnd deswegen ansehnliche ämpter
 suchen

such
 oder
 ma
 schon
 man
 ten f
 in ve
 verbr
 thun
 Sür
 nicht
 ne ze
 der si
 feir in
 alles v
 ses ge
 che / v
 das e
 oder r
 verur
 gunge
 neren
 Hals
 ner m
 barkei
 chen / r

suchen

suchen. Widerstehen etwas gutes zuthun /
 oder sich zubessern / vngeachtet das man er-
 mahnet wird. Leichtlich sündigen / weil man
 schon darein gefallen ist ; oder gedencken
 man wolle es thun / weil es mit einem beich-
 ten könne abgelegt werden. Nachlässigkeit
 in verrichtung der Bußwerck darzu wir
 verbunden / oder die wir auß Andacht zu
 thun pflegen. Fürsak erliche gewisse lästliche
 Sünden nicht zubeichren / weil man sie
 nicht gedenckt zu bessern. Versäumen sei-
 ne zehundheit in acht zunehme / in dem man
 der sinnlichkeit zuviel nachgibt / Fürwitzig-
 keit in Nachfragung newer Zeitung / vnd
 alles was inner - oder außershalb des Hau-
 ses geschicht. Narrische bössige / gefährli-
 che / vnd dergleichen Bücher lesen / welche
 das Gemüht können zerstreuen / vnd schier
 oder morgen vngewöhnliche Einbildungen
 verursachen. Den Träumen vnd Warsa-
 gungen leichtlich glauben zustellen. Gleiß-
 neren / sich fromm vnd tugendsam anstellen
 Halsstarrigkeit vnd Eigensinnigkeit in sei-
 ner meinung vnd gefastem vrtheil. Vnehr-
 barkeit oder vngeschicklichkeit im gehen / la-
 chen / ruffen / reden / vnd sehen. Wolgefallen

In anhörung der Vbel nachreder. Eitel
 gefallen in dich zu zieren / zuzschmucken / in
 Spiegel oder anderstwo zu besehen. Klug
 heit des Fleisches vnd der Welt / in der
 man ihre regel / anleitung / vnd gesatz oder
 gebrauch folget. Anders reden vnd sich an
 stellen als man gesinnet ist / mit zweiffelhaf
 tigen worten / welche einen zweyfachen ver
 stand haben / durch eiteles anbietern vnd
 präsentirung vnsers diensts / vberflüssige
 complementen / vnd dergleichen. Vn
 thige anschlag vnd fürnehmen / das man
 sich mit gar zu viel geschäften beladet :
 der mit solchen die vnserm Stand oder Ber
 ruff nicht gemäß sein. Von der arbeit wol
 len befreyt sein vnderm schein der gesund
 heit oder schwachheit : außgenommen
 wann sie gar ehrlich ist / vnd ein grosses
 sehen gibt. Von gering schätzung der Zu
 gend / vnd deren die sich darauff begeben
 vnd dieselbe der einfalt vnd gleißneren be
 schuldigen / welche mehr werck der liebe
 thun vnd gern thun was man ihnen anbiet
 tet : ja sie auch hart anreden / vnd ihre
 leichtsinnigkeit wegen straffen / das sie
 gleich alles glauben was man ihnen sagt vnd
 für

fürh
 In d
 rabe
 erm
 ter/d
 der J
 in de
 na v
 savr
 oder
 Wa
 auß
 es an
 such
 schei
 nicht
 feir
 das
 speis
 was
 gib
 sen
 Bon
 Sit
 vnd
 gel

fürhält. Vermessenheit vnd Hochmuth.
 In zweiffelhafftigen Dingen weiser leuth
 rath nicht folgen/noch fragen wollen. Die
 ermahnung vnd straffung der Beichtväter
 / der Obern / der geistlichen Väter / vnd
 der Prediger ungern anhören. Hoffart /
 in dem man andern nicht will weichen oder
 nachgeben / sich besser als sie achtet / sie
 saur vnd trüzig anschawet. Vom Frass
 oder fullerey / das man außserhalb der
 Mahlzeit ohne noth isset / es geschehe nun
 auß schleckerey vnd sinnligkeit / oder weil
 es andere thun: das man besondere speisen
 sucht vnd begehret / vnder dem pretext vnd
 schein der Gesundheit / da es doch in sich
 nichts anders ist / als eine lauter Sinnlig-
 keit vnd Bollust: das man sich gar auff
 das essen außgießet / vnd so begierig der
 speisen gennußt / das man weder auff das
 was gelesen / noch was gesagt wird / acht
 gibe: vnd offte sich beklaget wann die Spei-
 sen nicht nach vnserm sinn zubereitet seyn.
 Von gefährlicher freyheit / wann man den
 Sinnen alles zuläßt / nach seinem Kopff
 vnd Phatasen lebt / als wann keine Re-
 gel were. Die alte vnd weltliche weis

zu leben widerumb für die hand nemen
vnd sich von der gemein absonderen durch
köpffische eigensinnigkeit / oder weil es vnd
also gefälle vnd außm geist der singulari-
tät / damit wir etwas besonders haben / oder
zusein scheinen.

4. Was die Keuschheit betrifft exa-
minere dich / ob du keine vrsach geben der
bösen Träumen / den nächtlichen armseelig-
keiten vnd einbildungen / so im Schlaf
bißweilen vorkommen : vnd ob du / so bald du
erwacht / nicht eilicher massen darin verwilli-
gigt oder dich damit belüfziger Ob du deine
Augen verwahret / daß du nichts vngewür-
liches / nichts nackentes vnd blosses / als al-
lein die hand vnd angesicht / an dir oder an
andern gesehen. Ob du sie abgewendet von vnd
züchtigen gemähl vnd bildnissen / von
schönen vnd lieblichen Angesichtern / vnd
andern dingen / welche zur vnlauterkeit an-
reizen / vnreine gedanken / vnd gefährliche
bewegungen verursachen. Ob du nichts ge-
than oder zugelassen welches vngewürlich
vnd dieser Tugend zuwider ist / oder an dir
selbsten / oder an jemand anders / vnd mit
was für einer meinung ; da keine gut sein
kön-

könne/als allein welche auß der noth herrü-
 rez. Ob du nicht leichtlich/anderer Ange-
 sicht/Haupt oder Händ angerüret/vnd ob
 solches auß vnbedachtsamkeit/oder einigem
 wolgefallen geschehen. Ob du nicht mit
 freundlichem Ansehen vnnnd geberden an-
 dere zu deiner liebe anreizen wollen. Ob du
 einige Creatur mit nicht reiner affection
 vnnnd gar zu ferwrig geliebet / vnd selbige
 affection mit holdseeligen vnnnd freundli-
 chen Worten/mit Geschenck vnd Brieffen
 vnnnd mit gar zu starker Passion, Gemein-
 schaft / vnnnd stetten Gedancken an selbige
 person/vnderhalten. Ob du den gedancken
 so wider die reinigkeit war n/ fleissigen wi-
 derstand gethan/vnd die Gelegenheiten der
 Versuchungen vermitte habest. Ob du
 nicht gar zu frey im reden gewesen / vnnnd
 dergleichen gesprächlern zugehört. Ob du
 keine vnreine Bücher habest/ oder sie gele-
 sen/dar auß gesungen: oder mit lust andern
 zugehört/welche solche Ding /so wider die
 reinigkeit vnnnd ehrbarkeit seyn/sungen oder
 lasen.

5. Wann du im geistlichen Stande
 bist, so führe zu gemüt was den Gehorsam

8 4 antritt

anriffte / ob du darwider gesündigt. Ob tu hurtig gehorsamet / ohne klagen vnd widermurren. Ob du nicht den willen des Oberen auff den deinigen gezogen. Ob du nicht vbel von ihme geredet. Ob du ihm gebührenden respect bewiesen / weil er dich an Gottes statt regieret. Ob du ihn nicht gesüßbewet: theils deinen widerwillen so du von ihm hattest zu vnderhalten / theils damit er dir nicht etwas aufferlegte. Ob du auffrichtig mit ihm vmbgangen / vnd offenbaret / was er wissen soll / vnd du ihm zusagen schuldig bist. Ob du ihn nicht mit deiner weis zu handeln / mit halbstarrigkeit / murren / bissigen vnd spizigen Worten / weigern / oder beschwernuß zugehorsamen / vnd dergleichen wercken der hoffart vnd des vnghorsams betrübet habest.

6. Es ist noch übrig die Armut / wan du sie verlobt hast. Hastu nichts genommen / gelehnt / empfangen / oder geben ohn erlaubnuß? Hastu nichts vberflüssigs in deiner Kammer / oder anderstwo? Bestreiffest du nicht / daß dir die beste sachen zu deinem gebrauch geben werden? Hastu das jenig welches man dir zubrauchen erlaubt wol verwah-

Wahret? Hastu nichts auß dem Hauß ver-
schwender / verdorben / vnd übel an e-
wender? Hastu nit eine vnordentliche af-
fection zu einigem ding welches du ge-
brauchest: also daß du übel würdest zusrie-
den sein wan mans dir solte nemen? Hastu
nichts verborgen / damit es der Ober nicht
finde? Hastu nichts daß dich zum Eigen-
herren mache / es seye Geld oder etwas an-
ders / bey dir in deiner Kammer / oder an-
derstwo / ohne erlaubnuß vnd vorwissen des
Oberen?

7. Zu allen diesen setze hinczu ein exa-
men oder vberschlag über deine Regeln /
wann du im Geistlichen Stand bist / oder
in einiger Gemein / Versammlung / Con-
gregation oder Bruderschaft / über dein
Ampt Stand / vnd condition; vnd ü-
ber die Gebott Gottes vnd der Christ-
lichen Kirchen / wann du zweifflest / ob
du sie einigerley weiß übertretten habest.
Wann dieses alles durchlauffen vnd wol
examiniert ist / vnd einer damit nicht
zufrieden / darneben noch ansieht vnd
ein wenig überschlägt die Examen von
den Tugenden / (vnd insonderheit von

S S den

für überlast vnd beschwärmuß anhet.

Philagia, hteraus vrtheile vnd schliesse nun obdu einen Nechsten liebest. Vielleichte wir stur zuchun haben damit du das erste vnd letzte Zeichen an dir findest. Verliere doch deswegen den Muth nicht: die Gnad Gottes ist allmächtig diß vnd alles was einem abgehet zu geben vnd zuerstarren / wan sie ein gutes vnd auffrichtiges Herz anerkufft / wie das deinig ist. Tzund verschmähe vnd demütige dich / daß du so wenig in dir findest von der wahren vnd rechtschaffenem Liebe des Nechsten / vnd setze dir für / du wöllest dich mit sonderbahren fleiß darauff begeben.

Auff diß Examen folgt das mündliche Gebett der Tagzeiten oder etwas anders / darnach diß Bedencken.

Bedencken

Für den ersten Tag der Exercitien.

I. Alle Theologi vnd Göttliche Lehrer sein dieser einhelligen meinung / es seye in diesem leben kein schmerz so groß / keine
Kranck

Kranckheit so beschwerlich / keine Marter
 vnd Torment (man werde gleich gerädert
 lebendig verbrennt / oder es werde einem ge-
 schmoltzenes Bley in den Mund gegossen /
 vnd über andere Glieder / vnd wie es im-
 merdar mag beschaffen sein) so grausam
 vnd erschrocklich / daß es nicht geringer seye /
 als was ein läßliche Sünd verdienet. Ach!
 warumb erwege vnd bedencke ich solches
 nicht / wan ich so leichtlich vnd liederlich da-
 rein plage vnd falle / vnd wann es mir so
 schwär antkompt Buß vnd Pönitenz zu
 thun / die Sünden meines vorigen lebens
 damit zu bezahlen vnd dafür genug zu thun?

II. Ach! wanleiner recht verstünde vnd
 wol begriffe / wie höchlich die allergeringste
 Sünd Gott mißfalle / wie fleißig würde er
 sich enthalten / vnd wie eingezogen sein? Ei-
 ne geringe Eitelkeit des Königs Davids //
 daß er sein Volck vnd Vnterthanen zeh-
 len lassen / ist mit einer dreytägigen Pestil-
 lenz / vnd verlust sibentzig tausend Menschen
 abgestrafft worden. Solte ich dan noch so
 vermessen seyn dörffen / vnd einige eitelkeit //
 oder die kleinste läßliche Sünd begehen?

III. Ach! wie vnbillich klagen wir vber das vbel vnd die widerwertigkeiten / so wir leiden vnd Gott vns zuschickt / wan wir betrachten vnd gedencen an die sünden / so wir gethan / vnd was dieselbe verdienen? Wann wir vnser ganz leben durch nur ein einzige Sünd begangen hetten / so ist doch die Majestät Gottes (welche dardurch beleidiget wird) so groß / daß alle peinen der ganzen Welt zur vollkommenen gungthuung so viel als nichts gelten. Es komme derowegen vber mich alles unglück / Creuß vnd leiden / ich will deswegen nimmer mich beklagen / sondern allzeit vnd allenthalben sagen / ich verdiene noch ein viel mehrers vnd größers.

IV. Man sagt / wan die Göttliche Gürtigkeit die grosse zahl vnserer Sünden / auch der läßlichen / anseheth / so lasse sie viel nach vnd erkalte gleichsam in der liebe so sie zu vns hat / vnd entziehe vns ihren sonderbaren gnädigen schutz vnd beystand auß dessen mangel man biß weilen zu grunde gehet / vnd gar in die Todsündt fällt. Ach leide! kann ich dan in solche vngeseaenheit gerathen vnd in gefahr meiner ewigen verdammung

nus / von wegen der grossen freyheit diese
kleine mängel so oft vnd vielmal zu bege-
hen? O du mein liebreicher vnd trewer
Gott/ ich bitte vnd begere von dir / du wöl-
lest mich lieber lassen sterben / oder aber dei-
ne gnad verleihen / daß ich diesen lästlichen
Sünden nit mehr vnderworffen seye / vnd
davon befrehet werde!

V. O wie glücklich sein die Seelen /
welche im himmlischen Paradies leben!
Nimmermehr erzörnen sie Gott. O wie
herzlich liebe ich sie des wegen / daß sie lieber
wölten ich alle ewigkeit des Himmels ver-
wiesen sein / vnd die grosse reichthumben vnd
glori verlieren welche sie besitzen / vnd in
die immerwehrende höllische glur vnd tieff-
sten abgrund gestürz werden vnd darin
bleiben immer vnd ewiglich / oder aber
ganz vernichtiget sein / als die allergerwaiste
lästliche Sünd begehen. Auf diesem schlag
vnd maner wil ich hinführo leben vnd
gesinnet sein / vnd lieber die höll erwöhlen /
oder daß ich zu meiner vorigen nichtigkeit
komme / als im geringsten sündigen.

VI. Ist es auch wahr was die H. Cha-
tharina von Genua vorzeiten gesagt hat /
wann

wann der Mensch erkenne wie höchlich
auch eine einzige Sünd allein zu fliehen
vnd zu vermeiden seye/ so würde ihm viel
lieber sein in einen brinnenden Ofen ge-
worffen/ vnd ganz lebendig verbrennt wer-
den/ als dieselbe zubegehen? Vnd wann das
ganze Meer ein lauterer Fehr were / so
würde er sich baldt/ selbige Sünd zuver-
hüten/ bis auff den grund in dasselbig stür-
gen vnd nimmermehr darauß kommen /
wann er wüßte daß er die Sünd solte antrif-
fen/ vnd damit besudelt werden? Ach! diß ist
nur gar zu wahr: dieweil in der ganzen welt
ten Welt sauber nichts zu fürchten ist als
allein die Sünd vnd beleidigung Gottes.
Wann die Menschen solches wol wüßten/ ja
wann ichs selbst recht vnd wie sichs gebürt
begriffe/ so würde ich wol ein anderer mensch
werden als ich bin / vnd wir würden alle
mit einander from vnd heilig sein.

Jetzt ist nun die zeit vnd Stund daß du etwas
nachlassest vnd dich ein wenig veränderst. Dar-
nach bette deine Tagzettel/ oder anderes mündli-
ches Gebett. Besuche das H. Hochw. Sacrament/
vnd bereite dich zur folgenden Betrachtung.

Dritte

den drey Gelübten) welche ich dir täglich
allhie fürhalte / so ist nicht zu zweiffeln / eine
Seel die Gott etlicher massen fürchtet /
werde ihr gnügen hieran finden / vnd ge-
genheit haben eine gute vnd auffrichtige
Jährliche Beicht anzustellen.

Wann man deine Beicht letzt gesagter wohl
verfertigt / vnd noch Zeit vbrig hast / so magstu
sehen im 7. Tractat des 1. Theils P. Rodericii das 8.
vnd 9. Capittel; oder im Thomas de Kempis das 24.
Capitel im ersten / vnd das 5. vnd 6. im andern
Buch.

Darnach halte folgendes Examen von der Liebe
des Nächsten / wie gestern zu eben dieser Zeit das
andere gemacht hast.

E X A M E N

Von der Lieb / Die wir zu vn-
serm Nächsten haben sollen.

H Je hastu funffzeyen kenn- oder merck-
zeichen der wahren vnd auffrichtigen
Liebe des Nächsten.

1. Ihn lieben als dich selbst.
2. Ihme nichts thun das wir nit wöl-
ten das es vns selbst geschehe.

3. Wann

3. Man es ihme wol gehet vnd von wegen seines glucks sich erfreuen.

4. Sich betrüben wans ihme vbel gehet.

5. Ihn nicht beleidigen / noch in etnigem ding wie geringes immer seye verdriesslich oder vberlästlich sein.

6. Mit keinem zeichen zu verstehen geben / daß man keine gute meinung von ihm habe / er seye gegenwertig oder nicht.

7. Ihn nimmer straffen es lige vns dan ampts wegen auff.

8. Ihme keinen dienst vnd freundschaft versagen vnd abschlagen / so der Vernunft gemäß ist.

9. Seine Mängel entschuldigen.

10. Mit ihme nicht zanken.

11. Auffrichtig / redlich / verträulich mit ihme vmbgehen vnd handeln.

12. Seine mängel vnd vnvollkommenheiten vbertragen vnd vberschen.

13. Ihme mit ehren / vnd mit anzeigen : der freundschaft vorkommen.

14. Keine mißgunst wider ihn haben / noch sich erfreuen wans ihme vbel gehet.

15. Gedultig leiden / was er vns auch

für überlast vnd beschwärmuß anheut.

Philagia, hteraus vrtheile vnd schliesse nun obdu einen Nechsten liebest. Vielleichte wir stur zuchun haben damit du das erste vnd letzte Zeichen an dir findest. Verliere doch deswegen den Muth nicht: die Gnad Gottes ist allmächtig diß vnd alles was einem abgehet zu geben vnd zuerstarren / wan sie ein gutes vnd aufrechtiges Herz anerufft / wie das deinig ist. Tzund verschmähe vnd demütige dich / daß du so wenig in dir findest von der wahren vnd rechtschaffenem Liebe des Nechsten / vnd setze dir für / du wöllest dich mit sonderbahren fleiß darauff begeben.

Auff diß Examen folgt das mündliche Gebett der Tagzeiten oder etwas anders / darnach diß Bedencken.

Bedencken

Für den ersten Tag der Exercitien.

I. Alle Theologi vnd Göttliche Lehrer sein dieser einhelligen meinung / es seye in diesem leben kein schmerz so groß / keine
Kranck

Dritte Betrachtung

Für den andern Tag der Exercitien.

Von drey fürnehmen Früchten
vnd nutzbarkeiten einer wahren
Buß vnd pœnitens.

Das Vorgebett wie gebräuchlich.

Erstes Præludium oder Vortrab. Bilde
vnd stelle dir für den H. Joannem den
Täufer / welcher laut schreyet: Thut wür-
dige fruchte n der Buß vnd Pœnitens; vnd
gedencke er sage solches mit gütlichen wor-
ten zu dir / dan du es wol bedürfftig bist.

Anderes Præludium. Begere gnad von
Gott diese fruchten vnd nutzbarkeiten zu
erkennen / vnd daß er sich würdige dieselbe
im garten deiner Seelen herfür zu bringen
vnd zu erhalten.

Erster punct. Eine auß den schönsten
fruchten der Buß vnd Pœnitens ist
die reu / leid vnd schmerzen / daß man
Gott beleidiget. Vnd wann man selbige
reu

reis vnd leid sein ganz leben durch erhält/
 vnd bisweilen eistliche Würcklichkeiten so
 derselben gemäß seyn über/so ist es ein zeichen
 d. efrucht seye zeitig. Betrachte/wie solches
 auff vnderschiedliche weiß vnd Manier
 geschehen könne/vnd es seye überaus nüt-
 lich sich darin zuüben. Ich erinnere mich
 etwan das ich Gott erzörner hab/vnd wer
 verhindert mich das ich einen seuffzer gen
 Himmel gehen lasse/oder die Augen dahin
 erhebe/oder ganz vndermerckr auff die Brust
 klopfte? Wer hindert mich oder still oder
 auch laut/wann ich allein bin / zu sagen :
 Mein Gott/ verzeihe mir die sünden mei-
 nes vergangenens lebens ! O du Heylandt
 meiner Seeelen / verzeih doch der Sünden
 meiner elenden Jugend? Mein allergütig-
 ster **JESU**/ ich wünschte von grund mei-
 nes herzens vielmehr vnd eher gestorben
 zu seyn als dich beleidiget zu haben ? Sehe
 vnd nimm dir für/ du wöllest diese Übung
 gebrauchen / vnd keinen tag in deinem le-
 ben vorbehen gehen lassen / das du nicht der-
 gleichen würcklichkeit übest : vnd sage von
 dieser stutt an deinem Betestul an / vnd
 folge der eingebung des H. Geists. Wann
 du

du eine ganze vnd vollkommene Würck-
lichkeit der reu vnd leid haben willst / selbi-
ge zeit / vnd zu anderer zeit zu gebrauchen /
so sehe ich sie hinu. Sprich derowegen mit
einem zerknirschten herzen.

Mein gütigster Herr **IESU** /
wahrer Gott vnd Mensch / ich liebe
dich von grund meines herzens : vnd
weil du vnendlich gut bist / so verflu-
che vnd hasse ich alle meine Sün-
den vber alle ding / mit steiffen für-
satz dich nimmermehr zu beleidigen /
vermittelst deiner heiligen gnaden /
vnd geholffen durch die verdienst dei-
nes bitteren Leidens vnd sterbens in
deren vereinigung ich dir alle meine
werck auffopffere. Amen.

Anderer punct. Die gungsbun-
d ist die andere frucht vnd nutzbarkeit der
Buß darnach man trachten soll / vnd es ist
allerdings billich derselben obzuliegen ? weil
im Haus Gottes alles bezahlt wird / es
geschehe früh oder spät. Nun aber ist es
viel rachsamer / daß wir durch vns selbst
allhie

allhie Gott bezahlen / als daß wir den bösen
 Feinden über e en werden / welche im Feg-
 feur vollnziehen vnd erfüllendie gruzzhu-
 ung deren / welche dißfalls in ihren lebzeiten
 sehr nachlässig vnd säumig gewesen seyn.
 So will ich mir derowegen jetzt fürnehmen
 die Bußwerck / welche ich mein ganz leben
 durch thun will / so wol für meine gegen-
 wertige als vergangene Sünden: so offte in
 der Wochen oder Monat disciplin machen
 vnd meinen Leib casteyen / so offte ein här-
 nes Kleid tragen / so offte fasten oder abbruch
 halten / vnd andere dergleichen Ding welche
 mir Gott eingeben wird / vnd ich nimmer
 vnderlassen will als erwan in der Kranck-
 heit. Verschäme dich daß du biß dahin so
 nachlässig vnd träg gewesen. O mein Seel
 was kan doch dein Gott vnd seine liebe
 Heiligen sagen / welche anschawen die ge-
 ringe Sorg / so du deswegen hast / vnd wie
 wenig du fragest nach dem Fegfeur das
 doch so erschrecklich vnd über alle massen
 peinlich ist? O du laue vnd kalte Seel /
 wer hat je dergleichen Trägheit gesehen?
 Hundert Jahr des Fegfeuers / der grausam-
 en Tormenten / des ansehens der höllische
 Geister /

Geister / vnd der brinnenden feurflammen
 waren zum wenigstan auff dich vnd wer-
 den dir heimkommen : vnd störest dich dar-
 an nichts? O du barmherziger Gott/was
 wird doch endlich auß mir werden! Da ich
 meinem Leib solte casten/halte ich ihn zärt-
 lich / lieblose ihm / vnd hüte mich für aller
 gelegenheit etwas zu leiden. O mein trewer
 Gott/gib mir ein zerknirschetes vnd demü-
 tiges hertz / wie der David hatte / das also
 seine Sünden berewe: Gib mir ein hertz
 wie Magdalena hertz war / welche dreissig
 ganger jahr Buß gethan. Brinne hie /
 schneide hie / vnd lasse mich in diesem Leben
 leiden / wann ich nur im andern gnad fin-
 de / vnd mir meine Sünden verzeihen wer-
 den / vnd die gnugthuung vollkommen ist.

Dritter punct. Der schrecken vnd
 abschewen von der Sünd / insonderheit von
 der Todsfünd / vnd eine grosse forcht jema-
 len / warin es auch immer seye / die Gött-
 liche Majestät zu beleidigen / ist imgleichen ei-
 ne sehr herrliche vnd gewünschte frucht der
 wahren Buß. Alles ladet vnd treibet mich
 an zu dieser forcht / fürnemblich aber vnd
 an

am allermeisten die grosse Unbeständigkeit
 vnserer Natur. So viele fürnehme perso-
 nen / nach so herrlichen bekehrungen vnd
 bußfertigem leben / nach so starrlichen für-
 sätzen / nachdem sie so vielfaltige erleuchtun-
 gen empfangen nach so vollkommener ver-
 richtung so vieler geistlichen Übungen sein
 endlich zurück gangen / gefallen / vnd viel-
 leicht ewiglich verdorben: ich selbstem wie
 oft bin ich wanckelmütig vnd vnbeständig
 gewesen? Es müste einem der ganze fünff-
 zig Jahr im dienst Gottes verharret hette /
 angst sein / er mögte alles verlieren vnd zu
 grund gehen / vnd solte ich / da ich in demsel-
 ben noch so jung bin / mir nit fürchten? Die
 allerfrömmst: vnd tugendsamste können ab-
 fallen / vnd ich der gar keine oder sehr we-
 nig Tugend habe / was kan ich nicht werde?
 Ein Engel der einen Leib hette wie ich / eine
 Natur / die der meinen ganz gleich were /
 würde gnug zuthun haben vnd sorgfältig
 sein: vnd ich deine die widerspenstigkeit vnd
 gewalt / so mir mein mutwilliges Fleisch
 anthut / bekant ist: der ich eine vnbeständige/
 hoffärtige / vnaedultige / vnd verdrießliche
 Natur hab / was soll vnd kan ich von mir
 selbstem

selbsten hoffen vnd vermuten? Was weiß ich wie ich vber ein oder zehn Jahr / wann ich erwan so lang zu leben hab / werde gefinnet sein? Fürchte derowegen meine armselige Seel die vnbeständigkeit: Fürchte du mögest ohne vnderlaß in die vorige Sünden fallen / vnd ewiglich verderben. O du mein Heiland vnd Seeligmacher / lasse mich gesund auß diesem Leben scheiden / wan es gefahr hat daß ich dich je soll verlassen / vnd diese meine gute fürsäg ändern. Meine liebe freund (sprach der Seelige Aloysius Gonzaga, als er auff seinem Todt bett lag / seines alters im fünff vnd zwanzigsten Jahr) lasset mich doch sterben: dann wan ich länger lebe / so weiß ich nicht was auß mir werden vnd mir widerfahren möge. Also ist es dir vielleicht auch viel rashamer meine liebe Seel / daß du bald von hinnen scheidest / als länger leben / vnd von wegen deiner vnbeständigkeit ärger vnd schlimmer werden.

Das Colloquium zu den dreien Personnen der H. Dreyfaltigkeit welche vnveränderlich sein / vnd in ihrer liebe vnd fürnemen ganz beständig. Ach were ich doch

doch also beschaffen wie die Göttliche personen! Ach were ich ganz meiner beständigkeit / vnnnd folgens einer wahren auffrichtigen Buß versichert! Du wirfst mir dieselbe verleihen wans dir beliebt / O du ehr vnnnd glormwürdige Drenfaltigkeit! Ich lebe dieser tröstlichen zuversicht / vnnnd hoffe in vnnnd mit dieser so sehr geliebten vnnnd so hefftig begerten beständigkeit zu sterben. Amen. Paternoster, Ave MARIA.

Examen vber dieselbe Betrachtung Lesung des Thoma à Kempis / was im ersten auffthun des Buchs fürfällt. Der Rosenkrantz / Besuchung des H. Hochw. Sacraments. Das abendessen. Die recreation. Die Litaney von allen Heiligen. Besuchung des H. Hochw. Sacraments. Vorbereitung zur Betrachtung des folgenden morgens. Erforschung des Gewissens. Ruh oder Schlaf. Vergiß nicht doch vorhin nicht den Segen von der Mutter Gottes zu begeren / vnnnd wende dich zu einer auß ihren Kirchen; nicht allein heut / sondern auch dein vbriges Leben durch / wie vorzeiten gethan B. Stanislaus Kostka: vnnnd erwarte darauff ein ruhige vnnnd fröliche Nacht Dann es einmal gewiß vnnnd vnnfehlbar / was vnser liebe Fraw gesegnet hat / solches sege vnnnd bleibe wol besegnet.

Dritte